

WIE PLANE ICH EINE FAHRT ODER EINEN HAIJK?



Ein Gesellenstück von Lucca Sophie Kirchhoff und Merle Bruske

Vorwort – warum das Ganze?

Was genau ist das hier eigentlich? Und was wollen wir damit erreichen?
Dieses Heft soll einen Einblick in die Planung unserer Osterfahrt geben, diese reflektieren und gleichzeitig eine Art Ratgeber für alle, die eine eigene Fahrt oder einen Haijk planen wollen, sein. Wir beginnen mit dem Ratgeberteil für eine Ideale Planung und reflektieren gleichzeitig unsere eigene. Am Ende folgt dann noch ein zusammenfassendes Fazit mit einigen Faustregeln für die Planung jeder Fahrt und jedes Haijks.
Viel Spaß beim Lesen!

Inhaltsverzeichnis

Planung und Durchführung.....	Seite 2-4
Route und Schlafmöglichkeiten.....	Seite 2
Einkaufsmöglichkeiten und Einkaufsliste.....	Seite 2
Finanzen.....	Seite 3
An- und Abreise.....	Seite 3
Infobrief und Anmeldung.....	Seite 4
Material.....	Seite 4
Fazit – drei goldene Kriterien für eine erfolgreiche Fahrtenplanung.....	Seite 5

Planung und Durchführung – was ist das Ideal und wie haben wir's gemacht?

Route und Schlafmöglichkeiten

Der vermutlich offensichtlichste Punkt, der bei der Planung einer Fahrt zu beachten ist, sind die Route und die Schlafmöglichkeiten.

Wo lang wollen wir eigentlich? Wo sind wir überhaupt unterwegs? Können wir überall draußen schlafen oder ist es besser, wenn ihr uns für ein paar Nächte bei Kirchen und Gemeinden einquartieren?

Zuerst hatten wir vor, in der sächsischen Schweiz zu wandern. Allerdings machten uns die extrem vielen Vorschriften und Verbote einen Strich durch die Rechnung. Zum einen war es relativ problematisch draußen zu schlafen, das größte Problem ist jedoch das strikte Feuerverbot. Auch die Waldbrandstufe und die mögliche Jagdsaison sollte vorher herausgefunden und berücksichtigt werden. Den Förster zu ärgern ist eigentlich nicht unsere Absicht. Und teuer... Das haben wir beispielsweise nicht berücksichtigt.

Grundsätzlich ist es wichtig, sich über Vorschriften im ausgewählten Gebiet zu informieren, vor allem, was Brandschutzbedingungen und Jagdgebiete angeht.

Letztendlich haben wir uns darauf geeinigt, ein Stück des E9, einer der Europäischen Fernwanderwege, zu begehen. Google Maps und andere Kartendienste erwiesen uns gute Dienste, bevor wir uns eine Karte in Papierform besorgt hatten. Der größte Teil der Strecke führte relativ direkt am Meer entlang, aber teilweise auch durch den Wald. Für Schlafmöglichkeiten war durch genügend Strand und Wald auch für Schlafmöglichkeiten gesorgt. Das Wetter sah gut aus und auch nachts sollte es nicht allzu kalt werden. Dachten wir...

Informiert euch übers Wetter und vor allem auch über die Temperatur nachts!

Falls es nachts zu kalt wird, hat es Vorteile, sich schon im Voraus bei Kirchen anzumelden, wobei man meistens auch spontan unterkommen kann. Was man der Planung der Route natürlich einhergeht ist natürlich: bis wohin wollen/müssen wir eigentlich kommen und wie viel müssen wir dementsprechend täglich ungefähr laufen? Dabei sollte auch bedacht werden, dass man noch eine ganze Menge Gepäck mit sich herumträgt und dadurch natürlich langsamer ist. Für unsere geplante Route war täglich eine Strecke zwischen 7-10km vorgesehen, was uns sehr machbar erschien.

Bleibt realistisch was die Planung der Tagesetappen angeht. Doch noch ein Stück mehr zu laufen geht notfalls immer. Berücksichtig auch die Umgebung in der ihr unterwegs seid. Direkt am Wasser ist man deutlich langsamer, als wenn man im Wald läuft.

Einkaufsmöglichkeiten und Einkaufsliste:

Zu wissen, wo man seine Verpflegung unterwegs einkauft, was man einkauft und für wie viele Tage das Essen reichen sollte, ist ein Punkt, der auch unbedingt in die Route eingeplant werden sollte. Denn um zu wissen, wo man einkaufen möchte, muss man natürlich auch wissen, wo man überhaupt vorbeikommt und einkaufen kann und für wie viele Tage der Einkauf reichen muss, bis man an der nächsten Einkaufsmöglichkeit vorbeikommt.

Wir haben uns während der Routenplanung über genau diese Punkte informiert und diese dann in unsere Route einbezogen. Dementsprechend haben wir dann eine Einkaufsliste für die einzelnen Einkaufsmöglichkeiten geschrieben und uns überlegt, was wir unterwegs kochen wollen und was möglichst leicht und nicht zu aufwendig ist. Da kamen dann Standard-Gerichte wie Nudeln oder Reis mit Tomatensoße, Käse-Lauch-Suppe und Couscous auf die Einkaufsliste. Natürlich durften Snacks wie Müsliriegel, Brot, Aufschnitt und Knabberzeug auch nicht fehlen. Man sollte sich auch über die Öffnungszeiten und mögliche Feiertage informieren. Was wir nicht getan haben...

Am wichtigsten bei der Verpflegungsplanung ist die Information über die Einkaufsmöglichkeiten (Wo sie sind und wann sie auf haben). Außerdem ist es auch sehr hilfreich im Voraus eine Einkaufsliste zu erstellen.

Finanzen

Natürlich kann eine Fahrt nicht ohne die finanziellen Mittel funktionieren.

Dazu ist es sinnvoll, einen Tagesbetrag pro Person für die Verpflegung festzulegen, aber auch etwas Geld für Bus- oder Fährentickets, die gegebenenfalls gebraucht werden könnten, sollte einbezogen werden. Außerdem müssen natürlich auch die An- und Rückfahrt mit einbezogen werden (dazu mehr unter dem Punkt *An- und Rückfahrt*).

Wir haben einen Tagesbetrag von 10€ pro Person eingerechnet, was schon relativ viel ist. Mit der An- und Rückfahrt kamen wir insgesamt auf einen Fahrtenbeitrag von 80€. Wenn eine Fahrtenkasse vorhanden ist, kann diese natürlich auch genutzt werden.

An- und Rückfahrt

Für die An- und Rückfahrten sollte man sich immer die best möglichen Bahnhöfe und Verbindungen raus suchen.

Sucht euch Möglichst günstige Verbindungen raus, damit die Kosten der Fahrt nicht all zu hoch werden und sie jeder bezahlen kann. Hier helfen Gruppensparpreise und Bahncards. Achtet dennoch darauf, dass ihr nicht all zu oft Umsteigen müsst.

Für die Anfahrt ist es ideal den Abfahrtsbahnhof für alle gut erreichbar auszusuchen. Wenn ihr noch Material verteilen müsst, kann man sich natürlich gesammelt in der Gemeinde oder an einem andrem Treffpunkt treffen und zusammen von dort aus zum Bahnhof fahren. Der Ankunftsbahnhof am ersten Abend sollte nicht all zu weit von dem ersten Schlafplatz und der eventuellen ersten Einkaufsmöglichkeit weg sein, vor allem wenn ihr abends ankommt. Vermeidet am ersten Abend weite Fußmärsche und informiert euch hier besonders gut über eure Schlafmöglichkeit, damit ihr euch nicht noch spontan was ausdenken müsst.

Habt einen für alle gut erreichbaren Abfahrtstreffpunkt, sucht euch einen gut gelegenen Ankunftsbahnhof raus und vermeidet damit Stress an ersten Abend/Tag und habt immer einen Plan B!

Bleibt bei dem Abfahrtsbahnhof realistisch. Achtet darauf, dass er in allen Fällen gut erreichbar ist. Guckt auch, ob ihr z.B von eurem Ziel einen Bus weg lassen könnt mit dem ihr ein Stück zurück fahrt und statt dessen einfach eine etwas andere oder verkürzte

Route läuft. Wenn ihr an dem Tag der Abfahrt noch einen kleinen Fußmarsch eingeplant habt, dann seid realistisch mit der Abfahrtszeit und guckt ob ihr vielleicht einen Plan B habt, wie z.B einen Bus oder Ähnliches.

Der Abfahrtsbahnhof sollte gut erreichbar sein, achtet hier vor allem auf die Route. Habt immer einen Plan B!

Infobrief und Anmeldung

Wenn alles geplant ist, ist es ja schön und gut, dass ihr wisst, was ihr genau vorhabt, aber natürlich müssen auch alle anderen – insbesondere auch die Eltern der Teilnehmer – informiert werden. Deshalb ist es wichtig, dass ihr einen Infobrief und einen Anmeldebogen erstellt. Wir haben beides in einem gemacht und dem Anmeldebogen einen kurzen Text mit allen wichtigen Infos vorangestellt.

Dazu gehören Treffpunkte, An- und Abfahrtszeiten, Kosten und natürlich auch das Gebiet, in dem ihr unterwegs seid. Außerdem sollten die Handynummern und E-Mailadressen von allen Mitarbeitenden bzw. Ansprechpartnern angegeben sein. Auf den Anmeldebogen kommen alle Standardinfos zu den Teilnehmern: Name, Geburtsdatum, Anschrift, Handynummern der Eltern, Allergien und Krankheiten, ist der- oder diejenige Schwimmer? etc.

Es ergibt auch durchaus Sinn, eine Frist zur Abgabe des Anmeldebogens und zur Überweisung der Kosten anzugeben.

Material

Auf einer Fahrt / einem Haijk ist es besonders wichtig nicht zu viel Gewicht mit sich rum zu tragen, vor allem wenn man jeden tag 7-10km läuft. Deswegen ist es wichtig noch mal zu überlegen ob wirklich alle geplanten Sachen mit müssen oder ob man sie durch leichtere und platzsparendere Sachen ersetzen kann. Hier sollte man auch in Bezug auf die Schlafmöglichkeiten und Verpflegung planen. Wenn ihr z.B vor habt in Kirchen zu übernachten und das auch schon mit denen abgesprochen habt braucht ihr keine Kohten. Wenn ihr jedoch keinen genauen plan habt wo ihr schlafen wollt und das spontan entscheiden wollt, ob Strand, Wald oder Kirche, dann ist es immer sinnvoll zur Sicherheit Kohtenbahnen mit zu nehmen. Nehmt nur das nötigste mit achtet aber trotzdem auf die Gegebenheiten.

Informiert euch über bestimmte Regeln in der Umgebung, z.B. zum Schlafen, Feuermachen u.ä. Entscheidet dann darauf hin, was sinnvoll ist mit zu nehmen.

Das Essen sollte man auch so planen, dass man möglichst wenig tragen muss. Essen, wofür man möglichst wenig Kochgeschirr braucht wie z.B. Suppen oder Nudeln ist ideal. Essen, das in Gläsern oder anderen schweren Verpackungen ist, sollte vermieden werden, wenn es noch andere Möglichkeiten gibt. Man sollte auch darauf achten, ob man wirklich so viel Essen braucht, sodass man vermeidet die ganze Fahrt über ungekochte Nudeln o.ä. mitzuschleppen

Plant das Essen am besten möglichst einfach und genau , sodass ihr nicht unnötiges Gewicht mit euch umhertragt. Übrigens: angemessene Gewichtsverteilung macht glücklich!

Fazit – drei goldene Kriterien für eine erfolgreiche Fahrtenplanung

Für uns war es das erste Mal, dass wir so eine Fahrt geplant und auch durchgeführt haben. Vieles ist super gelaufen, anderes auch noch verbesserungsbedürftig. Abschließend haben wir drei „goldene“ Kriterien zur Planung und Durchführung einer erfolgreichen Fahrt herausgearbeitet. Diese werden wir im Folgenden darstellen und kurz erläutern.

1. Kommunikation

Vor und während einer Fahrt ist gute Kommunikation das A und O. Es ist wichtig, dass Absprachen zu allen wichtigen Themen getroffen werden, aber auch, dass man sich aufeinander verlassen und jeder bereitwillig Aufgaben übernimmt. Missverständnisse sollten vermieden werden. Auch dies gelingt nur durch gute Kommunikation und regelmäßigen Austausch. Dazu gehören auch mehrere Planungs- und Vorbereitungstreffen.

1. Realismus

Man kann es nicht oft genug sagen: bleibt realistisch! Sowohl bei der Routenplanung als auch bei der Materialverteilung und den Verpflegungskosten ist es wichtig realistisch zu bleiben. Überschätzt euch nicht und berücksichtigt alle Gruppenmitglieder, damit jeder auf seine Kosten kommt, aber auch nicht überfordert ist.

2. Flexibilität

Und als letztes: seid flexibel! Bei jeder noch so gut geplanten Fahrt oder jedem Haijk läuft letztendlich doch alles anders. Deshalb ist es wichtig flexibel zu bleiben und in der Lage zu sein, schnell einen Plan B zu entwerfen. Gerade in den Situationen, in denen nicht alles ganz glatt läuft, lernt man, selbständiger zu werden, sich auf die anderen zu verlassen und selbst Verantwortung zu übernehmen. Oft sind es genau diese Momente, an die man sich später erinnert und bei denen man viel zu lachen hat und sich gleichzeitig selbst auf die Schulter klopfen kann.